

# *Die Schwalbe*

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 334

BAND XXXVII

AUGUST 2025

---

AKTUELLE MELDUNGEN

## **Entscheid im Informalturnier 2024 der Schwalbe**

**Abteilung: Mehrzüger      Preisrichter: Michael Herzberg, Bad Salzdetfurth**

Ein Wettbewerb wie dieses Informalturnier ist selbstredend immer eine gute Gelegenheit für viele Problemisten, sich mit ihren Fachkollegen zu messen, neue Ideen der Öffentlichkeit zu präsentieren, Lob und Ruhm zu erhalten.

Einleitend aber einige Gedanken bezüglich der Begutachtung von Schachproblemen. Ich stelle mir des Öfteren die Frage, welche Aussagekraft und welchen ideellen Wert eigentlich im Problemschach Auszeichnungen und Titel haben für den Schachkomponisten, die Allgemeinheit? Benötige ich als Wertschätzung meiner Bemühungen eigentlich durchgehend ein Prädikat? Formal gesehen ist es ja auf das Genre bezogen nur eine kleine symbolische Anerkennung für die Arbeit der Autoren, doch letztendlich ist eine Einstufung von Schachaufgaben mehr oder weniger subjektiv, bei aller Sachlichkeit, welche der jeweilige Richter versucht an den Tag zu legen, um eine möglichst objektive Reihung der Stücke festzulegen. Objektivität kann jedoch relativ unter vielen Gesichtspunkten interpretiert werden, bedeutet aber eigentlich eine Unabhängigkeit und Neutralität bei der Beurteilung von Personen, Situationen, Dingen oder Ereignissen. Wer objektiv ist, betrachtet die vorliegenden Informationen rein sachlich und möglichst nüchtern. Man tut sich also keinen Gefallen auf der Suche nach einer gerechten Antwort, ist auch als Autor auf das Wohlwollen des jeweiligen Gutachters angewiesen und am Ende wird natürlich nur das Urteil der Zeit die anfangs aufgebrachten Fragen lösen können, denn ein Preisrichter ist nicht das Maß aller Dinge, um den Wert einer Komposition für die Unendlichkeit zu bestimmen, und

jeder Problemist hat darüber hinaus seine eigenen Wertvorstellungen, was für ihn eine gute Aufgabe ausmacht, dieses auch eindrücklich zu erkennen ist, wenn ich mir zum Beispiel die Bewertungen beim WCCI, FIDE-Album ansehe. Dort gibt es zum Teil extremste Abweichungen an Punkten bezüglich des Urteils der einzelnen Richter für ein und dieselbe Aufgabe, sowie meine Feststellung ist auch, dass es allgemein Sympathiebewertungen, einen Namensbonus gibt für einige Autoren, teilweise also nicht wirklich neutral beurteilt wird.

Der Erschaffer von Schachaufgaben bekommt des Weiteren im 21. Jahrhundert durch leistungsstarke Computer samt sich stetig weiterentwickelnden Prüfprogrammen wertvolle Unterstützung bei seiner Arbeit, sodass neue, innovative und langzügige Strukturen meistens erfolgreich umgesetzt werden können. Die Autoren sind jedoch angehalten, sich nicht mit ästhetisch und ökonomisch perfektionierten Neu- und Wiederaufbereitungen klassischer Ideen zu begnügen, was für gute Konstrukteure dank Computerhilfe zunehmend leichter wird, sondern sollten nach originellen Themenverbindungen suchen, wobei ihre emotionale sowie kognitive Kreativität gefragt ist. Bei der Konstruktion eines orthodoxen Mehrzügers gibt der Komponist darüber hinaus immer den Ton an, denn keine künstliche Intelligenz kann eine inhaltlich gehaltvolle Aufgabe „erdenken“, den menschlichen Einfallsreichtum ersetzen, sein Gefühl, das damit verbundene intuitive Lösen von Sachverhalten, und diese Parallele sei mir diesbezüglich gestattet: Was ist schon ein Schwert im Vergleich zu der Hand, welche es führt!

Obleich meiner formellen und kritischen Überlegungen in puncto Würdigung und Titel habe ich gern dieses Turnier gerichtet und bin mir sicher, gute, nachvollziehbare Entscheidungen getroffen zu haben, welche auch im Laufe der Zeit noch wohlwollend goutiert und Bestand haben werden in der öffentlichen Wahrnehmung.

Am Mehrzügerturnier des Jahrgangs 2024 nahmen 39 Urdrucke aus ganz Europa und Asien teil. Ausscheiden musste von diesen Stücken im Vorfeld die Nr. 20017, da vorweggenommen, z. B. [yacpdb-70289](#). Dank guter qualitativer Einsendungen konnte ich strenge Maßstäbe anlegen bei meiner Beurteilung, was leider teilweise zu Ungunsten derjenigen Autoren ging, welche einfach nur Spaß am Komponieren von Schachproblemen haben, ohne große Ambitionen zu beanspruchen, und sich bloß freuen über eine Veröffentlichung ihrer umgesetzten Ideen auf dem Schachbrett in der Fachzeitschrift *Die Schwalbe*.

Zu meiner Verwunderung gab es diverse Probleme, welche konstruktiv noch nicht ausgereift waren. Einige Beispiele von Stücken, die es deshalb und auch aus anderen verschiedenartigen Gründen nicht in den Preisbericht geschafft haben: Nr. 19702: In dieser schon schlanken Konstruktion funktioniert der Ablauf auch ohne den sBg4. Nr. 19927: Der sSe3 ist ersatzlos zu streichen, des Weiteren den sTc7 nach b7 postieren, dann kann auch der sBb5 vom Brett. Nr. 19929: Ein schwarzer Springer auf b2 ist nicht notwendig. Auch Aufgaben in diesem Bericht weisen vereinzelt Ungenauigkeiten in der Gestaltung auf, was nachfolgend zu sehen ist und teilweise eine höhere Platzierung verhindert hat. Mein Eindruck ist, dass einige Autoren mitunter nicht intensiv genug an ihrem Geisteskind feilen und es zu früh in die große Welt verschicken.

Nun aber zu den Auszeichnungen:

### **1.-2. Preis: Nr. 19708 von Uwe Karbowiak**

Eine gelungene Verbesserung der [19628](#) aus 02/2024. Uwe hat nach einigen Pionierarbeiten ([P1413265](#), [P1414929](#), [P1426376](#)) mit der jetzigen Stellung eine Letztform dieser erstklassigen Idee erreicht. Ich bin begeistert von den verschiedenen Pendelsystemen auf engstem Raum. Alles greift wie die mechanische Verzahnung eines Uhrwerks ineinander, welches hohe Konstruktionskunst und viel Zeit erfordert, um eine solche Darstellung korrekt zu bekommen. Die erzielte Leichtigkeit, die Eleganz der Figurenbewegungen ist beeindruckend. Die sprachliche Aufbereitung des Problems sieht wie folgt aus: Der Basisplan 1.Lc4 [2.Ld5#] scheitert noch an 1...S:f6!, weshalb dieser Springer erst von der Bewachung des Feldes f6 entbunden und weggelenkt werden muss, also 1.Le2! Sg5, dann 2.Lc4, um den weißen Springer von der Deckung des Feldes d5 zu entlasten, damit er pendeln kann. 2...d:e6 3.Se2 Sh1. Nun ist es noch zu früh, den Hauptplan 4.Lg1? Sf2 5.L:f2 g:f2 6.K:f2 [7.d3#] zu spielen, da 6...Sh3+! momentan jetzt möglich ist in der Stellung, sowie auch der Versuch, den schwarzen Sg5 sofort wieder zurückzulenken mittels 3.Sh5? Sh1 4.f7, an 4...e5! scheitert mit für Weiß schädlicher Linieneröffnung. Es muss also weiter ausgeholt und der sBe6 blockiert werden, weshalb der weiße Läufer nach e5 überführt wird. 4.Lf4 Sf2 5.Le5 Sh1 6.Sf4 Sf2. Zwischenziel erreicht, jetzt die Lenkung des

Sg5 zurück nach h7 unter Tempo mittels 7.Sh5 Sh1 8.f7! Sh7 (8...e5?) 9.Sf4 Sf2 10.Se2 Sh1. Zurückpendeln des weißen Läufers nach e3 ist angesagt. 11.Lf4 Sf2 12.Le3 Sh1 und endlich 13.Lg1 Sf2 14.L:f2 g:f2 15.K:f2 ~ 16.d3#. Die Aufgabe ist ein Leckerbissen, nicht nur für Theoretiker, und ein geeigneter Kandidat für eine Anthologie.

### **1.-2. Preis: Nr. 19781 von Wolfgang Bär & Rupert Munz**

Ein Monumentalwerk von Aufgabe, geschaffen für die Ewigkeit. Als ich das Stück im Juni 2024 für den Preisbericht katalogisierte und auf dem Brett löste, blieb mir kurz die Luft weg, denn selten sah ich in jüngster Zeit solch einen komplexen Inhalt bei einem Schachproblem. Eine herausragende Darstellung, welche für immer in meinem Gedächtnis bleiben wird. Um den Hauptplan 1.Sg6+ Kg5 2.Sh4+? spielen zu können, darf das Feld g2 nicht gedeckt sein, denn Schwarz ist so nicht gezwungen, auf h4 zu nehmen und sich mit 3.Lf6+ Lg5 4.L:g5 mattsetzen zu lassen. Die schwarze Dame muss also weggelenkt werden von der Deckung des Feldes g2, welches 1.K:d7 mit der Drohung 2.Se6# bewirken könnte, um auf 1...D:e2? mit dem Hauptplan erfolgreich fortzufahren, doch ist 1.K:d7? noch zu früh, denn Schwarz spielt viel effizienter 1...Sc5+! und die weißen Hoffnungen sind zerstört. Es bedarf also einer Systemverlagerung u. a. mit einer wBatterie, welche im Laufe des Spiels ab- und wieder aufgebaut wird, um unter Beschäftigungslenkung den sSa4 abzulenken. Sodann wird zurückgependelt und der Basisplan ausgeführt. Eine feine Nuance in der Stellung ist, dass der schwarze König nach e5 geschleust werden muss, denn gleich 5.c3? ist noch zu schwach in der Drohung und wird leicht durch den sSf2 pariert. Die Konstruktion ist tadellos. (Erstaunlich, wie der wSg1 „den ganzen Laden“ zusammenhält.) Das Stück verdient höchste Anerkennung.

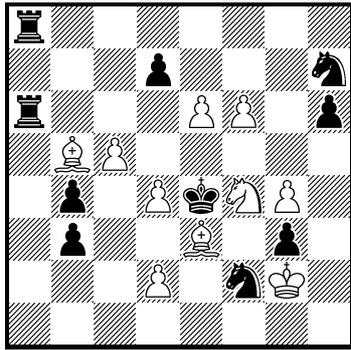
### **3. Preis: Nr. 19627 von Uwe Karbowiak & Rupert Munz**

Verbindung zweier Pendelsysteme. (Als „Vorstufe“ dazu siehe auch [P1417070](#) ohne Rückkehr des Läufers nach seinem langen Diagonalzug.) Es gibt von Uwe einige Darstellungen mit ähnlichem Pendelschema (z. B. [P1351483](#)), aber die Fusion mit einem weiteren Läuferspendel in dieser Konstruktion zur Beseitigung eines schwarzen Bauern ist neu und sehr originell. Da ich schon ähnliche Stellungstypen gebaut habe, kann ich einschätzen, wie schwer die Umsetzung der Idee zu realisieren gewesen sein muss, und weiß die aufgebrachten Mühen angemessen zu würdigen. Alle Bedenkensträger, welche den zu langen (?) Schluss des Stückes in der Lösungsbesprechung, sowie auch einige weiße Schlagfälle monieren, lade ich herzlich ein, die Konstruktion gerne zu verbessern. Von meiner Seite aus jedenfalls Gratulation nach Stuttgart und Tübingen an Uwe und Rupert für diese gelungene Konzeption. (Wenn ich solche Art von Pendelsystemen sehe, erinnert mich das immer an 2 Stücke von Dieter Kutzborski ([P1402700](#), [P1373916](#)), welche aber eine andere Intention aufweisen, und ich frage mich jedes Mal, ob Uwe diese „Grundideen“ sozusagen als Vorarbeit zu seinen Pendelsystemen inspiriert haben, aber die [P1373916](#) ist deutlich später als Uwes und Ruperts erste Darstellung dieses Pendelschemas (z. B. [P1235481](#)) veröffentlicht, sodass die Thematik Neuland gewesen sein dürfte und „ihre Entdeckung“ somit wohl Uwe gebührt.)

### **1. ehrende Erwähnung: Nr. 19707 von Marcel Tribowski**

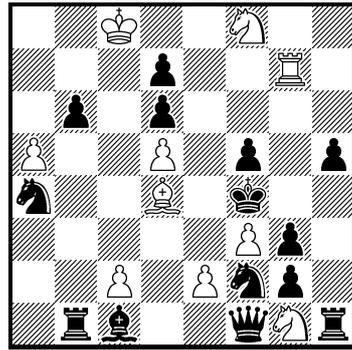
Die Idee der guten, alten Brennpunktverlagerung von Alois Johandl ([P1325239](#), [P1386693](#), [P1398814](#), [yacpdb-188351](#)) wird in der [19707](#) von Marcel phantasievoll erweitert und es werden dem Pendel 2 Schlaghinkenlungen hinzugefügt, um die Felder d4/c4 im Spiel nutzen zu können. Eine Einstufung dieses Stückes fiel mir nicht leicht. Kurzvarianten stören mich in der Stellung nicht, doch in der Nebenvariante 5...Sd2 6.T:d2 Tg7 7.Sh5 Tf7 (7.Td4? b1D!,b:c4!) 8.Sf6 Tg7 9.Se8 Tf7 10.Th2 Sh3 11.T:h3 gibt es die nicht thematische (!) Doppeldrohung 12.Th5+,Lc7+ bei voller Zuglänge, welche nur noch differenziert, nicht aber komplett abgewehrt werden kann. Diese Tatsache wurde in der Lösungsbesprechung nur vage zum Ausdruck gebracht (12...Tc6/T6b7 verhindert nur eine der beiden Drohungen), wiewohl ich einsehe, dass es konstruktiv wahrscheinlich nicht zu vermeiden ist, aber einfach gänzlich ignorieren möchte ich diesen Sachverhalt nicht, denn für mich ist der gesamte Lösungsbaum bezüglich der Beurteilung eines Schachproblems maßgeblich und auch ein sogenanntes „Nebenspiel“ ist immer Teil der Wirklichkeit. Die erreichte Innovation steht jedoch aus meiner Sicht qualitativ eindeutig über dieser Variante, und der positive Eindruck überwiegt. Ohne das Nebenspiel bei voller Zuglänge wäre es ein Preis geworden. (Der wLc4 darf im Übrigen nicht durch einen weißen Bauern ersetzt werden, sowie nun auch der sBa6 überflüssig wäre, da dann die vorgesehene Hauptvariante nach 5...Tg7? wegen 6.c5! mit Kurzmatt nicht mehr funktionieren würde, nur noch die Nebenvariante mit 5...Sd2, auch wieder mit gleicher Doppeldrohung ab dem 12. Zug.)

19708 Uwe Karbowiak  
1.-2. Preis



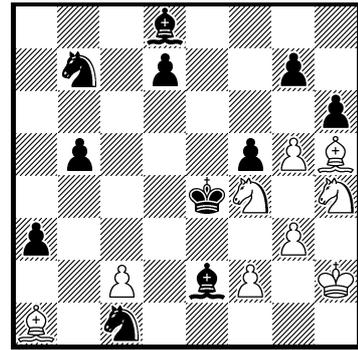
#16 (10+10)

19781 Wolfgang Bär  
Rupert Munz  
1.-2. Preis



#16 (10+14)

19627 Uwe Karbowiak  
Rupert Munz  
3. Preis



#12 (9+11)

**19708**) 1.Lc4? d:e6? 2.Se2 Sh1 3.Lg1 Sf2 4.L:f2 g:f2 5.K:f2 ~ 6.d3#, aber 1...S:f6! **1.Le2! Sg5 2.Lc4 d:e6** (2...Td6? 3.c:d6 und #11) **3.Se2 Sh1** (3.Sh5? Sh1 4.f7 e5!) **4.Lf4 Sf2** (4.Lg1? Sf2 5.L:f2 g:f2 6.K:f2 Sh3+) **5.Le5 Sh1 6.Sf4 Sf2 7.Sh5 Sh1 8.f7 Sh7 9.Sf4 Sf2 10.Se2 Sh1 11.Lf4 Sf2 12.Le3 Sh1 13.Lg1 Sf2 14.L:f2 g:f2 15.K:f2 ~ 16.d3#.**

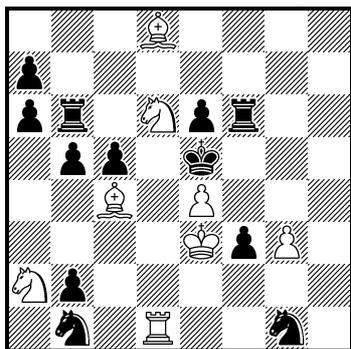
**19781**) 1.Sg6+ Kg5 2.Sh4+? K:h4? 3.Lf6+ Lg5 4.L:g5#, aber 2...Kf4! (3.S:g2+? D:g2!); 1.K:d7 [2.Se6#] D:e2? 2.Sg6+ usw., aber 1...Sc5+!; 1.c3?; **1.Sg6+! Kg5 2.Se7+ Kf4 3.Tf7 Kg5 4.Lg7 Kf4 5.Lh6+ Ke5** (5.c3? Sg4!/Se4!/Sh3!) **6.c3! S:c3 7.Lg7+ Kf4 8.Ld4 Kg5 9.Tg7+ Kf4 10.Sg6+ Kg5 11.Sf8+ Kf4 12.K:d7 D:e2 13.Sg6+ Kg5 14.Sh4+ K:h4** (14...Kf4? 15.S:g2#!) **15.Lf6+ Lg5 16.L:g5#.**

**19627**) 1.Sf3? Sb3! 2.c:b3 La5 3.g:h6 g:h6!; 1.L:g7? (2.Lf7/2.Sf3) ist zu langsam! **1.Lf7! Lc4 2.Sd5 Le2 3.L:g7 La5 4.La1 Ld8 5.Sf4 Lc4 6.Lh5 Le2 7.Sf3 Sb3 8.c:b3 La5 9.g:h6 L:f3/Lc3 10.Lf7/L:c3 Lc3/L:f3 11.L:c3,Lf7 ~ 12.Ld5#.**

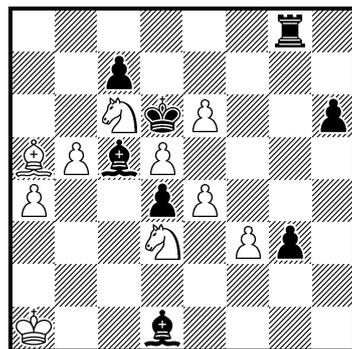
19705 Uwe Karbowiak  
Rupert Munz

2. ehrende Erwähnung  
Rudi Albrecht zum  
85. Geburtstag

19707 Marcel Tribowski  
1. ehrende Erwähnung

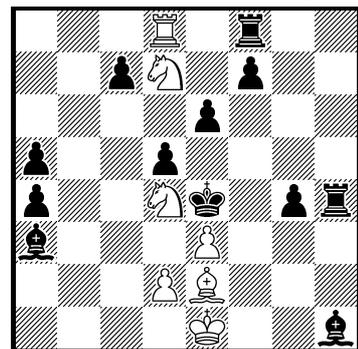


#13 (8+12)



#10 (10+8)

19780 Olivier Schmitt  
3. ehrende Erwähnung



#15 (7+12)

**19707**) 1.Sf7+? T:f7!; 1.Sc4?; 1.Lc7? Tf7!; **1.Se8! Tf7 2.Sb4 c:b4 3.Sf6 Tg7 4.Sh5 Tf7 5.Sf4 Tg7 6.Td4 b:c4 7.Sh5 Tf7 8.Sf6 Tg7 9.Se8 Tf7 10.Td7 Tb7** (10...Td6 11.S:d6 Te7 12.L:e7 ~ 13.Sf7/Sc4#) **11.Sd6 Te7 12.L:e7 ~ 13.Sf7/S:c4#.**

**19705**) 1.e5+? K:d5 2.Sf4+ Kc4 3.Sa5#?; 1.Le1?; 1Sdb4? [2.e5#] Tg5!,Lb6!; **1.Ld2! Tf8 2.Sdb4 Lb6/a7** (2.e5+? K:d5 3.Sf4+ T:f4!) **3.Sa6** [4.Lb4+ Lc5 5.L:c5#] **Lc5 4.La5 Tc8** (4...Tf7 5.e:f7 und #7) **5.Le1 Tg8** (5.Sab4? Lb6!) **6.Sab4 Lb6/a7 7.Sd3 Lc5 8.e5+ K:d5 9.Sf4+ Kc4 10.Sa5#.**

**19780**) 1.d3+? K:e3 2.Sc2+ Kf4!; **1.Ld1! Kd3 2.Se5+ Ke4 3.Sec6 Kd3 4.S:a5 Ke4 5.Sac6 Kd3 6.Se5+ Ke4 7.Sd7 Kd3 8.Ta8** (9.T:a4 Lb4 10.T:b4; 11.Lc2#/Sc5#) **T:a8 9.Se5+ Ke4 10.S:f7 Kd3 11.Se5+ Ke4 12.Sg6 Kd3 13.Le2+ Ke4 14.d3+ K:e3 15.Sc2#.**

## 2. ehrende Erwähnung: Nr. 19705 von Uwe Karbowskiak & Rupert Munz

Wahrscheinlich wird hier der Öffentlichkeit ein neuartiges Pendelsystem von den beiden Autoren Uwe Karbowskiak und Rupert Munz gezeigt. Der Hauptplan 1.e5+? K:d5 2.Sf4+ Kc4 3.Sa5#? scheitert im Probespiel an der Masse des wLa5. Der wLäufer muss also ohne Tempoverlust sein Feld räumen, doch 1.Le1? droht nichts und 1.Sdb4? [2.e5#] wird von Schwarz mit 1...Tg5!/Lb6! pariert. Der weiße Läufer zieht deshalb nach d2, was Schwarz zu 1...Tf8 nötigt. Leider ist die Durchführung des Hauptplans (2.e5+? K:d5 3.Sf4+ T:f4!) nun noch nicht möglich, da der sTf8 jetzt das Feld f4 deckt. Es bedarf also einer weiteren Weglenkung des Turms, zuerst nach c8, dann wieder nach g8 zurück, um unter Tempogewinn letztendlich die weißen Figuren so zu platzieren, dass der Hauptplan ungestört ausgeführt werden kann. In dieser Art von Pendel steckt meines Erachtens noch einiges an Potenzial für die Zukunft. Siehe auch diesbezüglich [P1426377](#).

## 3. ehrende Erwähnung: Nr. 19780 von Olivier Schmitt

Routiniert stellt Olivier Schmitt ein gelungenes Pendel auf das Brett, wobei es darum geht, den wSd7 nach g6 zu überführen, damit das Feld f4 gedeckt ist, woran die Ausführung des Hauptplans momentan noch scheitert. Dieses klappt freilich erst, nachdem der sBf7 geschlagen wird, doch zuvor muss dessen Bewacher auf f8 mit einer starken Drohung weggelenkt werden, weshalb mehrere Vorpläne u. a. mit Beseitigung des sBa5 nebst Rückkehr in die Ausgangsstellung erfolgen. Olivier Schmitt hat des Öfteren schon ähnliche Stücke gebaut ([P1403583](#), [P1412516](#)), doch bietet die jetzige Darstellung für mich genug Erfindungsreichtum, um diese Auszeichnung zu vergeben. (Der sLa3 wird für den geplanten Ablauf nicht benötigt = C+. Ob Olivier Schmitt dann die Verzweigungen im Drohspiel nach 8.Ta8 [9.T:a4; 10.Lc2#/Sc5#, sowie 9.Lc2+ Kc4 10.T:a4#] störten? Ebenso könnte im Dia auch der sBa4 anstatt des sLa3 entfallen. Es würden dann 3-fach 9.Le2+, 9.Ta4 und 9.T:a3+ drohen nach dem 8. Zug von Weiß. Der Wille des Autors bezüglich Konstruktion ist natürlich heilig und eine „durchökonomisierte Stellung“ muss selbstredend nicht immer automatisch zu einer Verbesserung der Aufgabe führen. Ich hätte aber persönlich auf den sLa3 verzichtet, weil dieser für mein Empfinden nichts zur Wertschöpfung beiträgt.)

## 4. ehrende Erwähnung: Nr. 19856 von Uwe Karbowskiak

Ohne den sLe4 würde 1.Sa3# direkt erfolgreich sein. Es gilt also, den sLe4 von der 4. Reihe wegzulenken, diese frei zu machen, damit nach der Turmrückkehr mit Tempo und schwarzer Parade gegen die Drohung Sa3# durch 4...T:a2, der Zug 5.Sc7 ohne Zeitverlust gespielt werden kann und die weiße Batterie damit nutzbar wird als Drohspiel, welches Schwarz dazu nötigt, seinen Springer („Austausch“ sLe4, sSe4) nach e4 zu bringen. Nun erfolgt aber ein überraschendes Turmopfer mit sehenswertem Finale, wobei der sLe6 effizient als Blockstein agiert. Die Konstruktion mag bei oberflächlicher Betrachtung auf der Westseite vielleicht etwas zu wuchtig erscheinen, aber wegen Abzugs des weißen Springers nach c2 in diversen Varianten, ist dieser Aufbau mit so Duale verhindernder Selbstfesselung erforderlich. (Überlegung: Warum nicht den wLg8 durch einen wBe5 ersetzen, sowie dann auch den sBg6 entfernen? Der Versuch 1.T:e4 würde zwar neben 1...T:a2,Sc5 zusätzlich an 1...d:e4 scheitern, aber ist denn 1.T:e4? überhaupt eine ernsthafte Probe, sodass es einen wLg8 benötigt, um diesen Zug als Verführung gedanklich zu verstärken? Erkenntnis: Ja, diese „Materialeinsparung“ ist zwar natürlich möglich, würde aber die Absicht des Autors zum Teil zerstören, welche auch darauf beruht, dass ein Probespiel mit 1.T:e4 vorhanden ist. Also, alles ist gut.) Der sBd3 ist generell für die Konstruktion nicht notwendig.

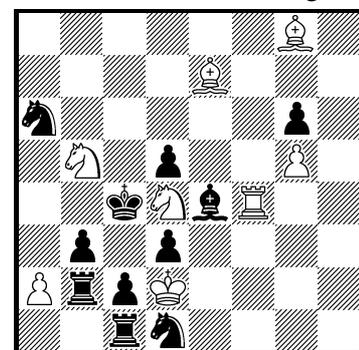
1.T:e4? [2.Sa3#] T:a2!,Sc5!; **1.Tf6! Sb8** (1...Sb4? 2.Tf8 und #7) **2.Tf8 Lf5 3.Le6 L:e6 4.Tf4 T:a2 5.Sc7 Sf2,c3 6.Sf5+** (6.S:c2+?) **Se4 7.T:e4+ d:e4 8.Se3+ Kd4 9.Sb5+ Ke5 10.Ld6#**.

Lobe ohne Rangfolge:

## Lob: Nr. 19624 von Camillo Gamnitzer

Das einzige #4 des Turniers. 4-Züger haben es schwer in einem großen Feld mit „Langstrecklern“. Es gilt also, als Preisrichter eine gesunde, neutrale Einschätzung vorzunehmen, was natürlich nicht leicht ist, da Aufgaben dieses Genres meistens geistig nicht 1:1 mit den längerzügigen Stücken in einen Topf geworfen werden können. Die 19624 zeigt das hauptsächlich im Hilfsmatt bearbeitete Zilahi-Thema, übertragen in den orthodoxen Mehrzüger. (Zilahi = Rollentausch von Figuren als Opfer- und Mattfigur

19856 Uwe Karbowskiak  
4. ehrende Erwähnung



#10 (8+11)

in den Lösungen/Phasen. In der 19624 mit 2 Phasen: Drohspiel und Lösungsabspiel.) Nach vollzogener Drohung mittels feinem weißen Damenzug und Entfernung durch Schwarz der für Weiß schädlichen Masse auf e5, kehrt die weiße Dame wieder zurück und der reizvolle Hauptplan kann dank Linienöffnung nun ausgeführt werden. Es sind außerdem in der Lösungskommentierung unthematish mehrere Verführungen, 1.Kf7?; 1.Se8?; 1.Se6? sowie 1.Df3? angegeben für die fachkundigen *Schwalbe*-Leser als zusätzliche Information, aber ich würde als Autor wohl den wBh3 + wBg6 streichen und durch einen sBg4 ersetzen, um den Löser gezielter auf das dargestellte Thema zu führen und die weißen Möglichkeiten dadurch einzuschränken. Das ist aber Sache des persönlichen Geschmacks. (Beim Lösen des Stückes habe ich im Übrigen die aufgelisteten Verführungen nicht in Erwägung gezogen, da das Bauernpaar auf der a-Linie die Lösung nahelegt.)

#### Lob: Nr. 19704 von Baldur Kozdon

Verzögerter Nowotny auf b5 und überraschender wBatterieaufbau nach Linienöffnung durch Turmopfer, um den schwarzfeldrigen wLäufer „in die richtige Position“ zu bringen. Eine sehr bemerkenswerte Idee und auch schwer zu lösen. (Das Opus erinnert mich an die [P1355228](#) von Dr. Kozdon aus der *Schwalbe*, 02/2018, da fast „identische Optik“.)

#### Lob: Nr. 19779 von Serhiy Tkatschenko

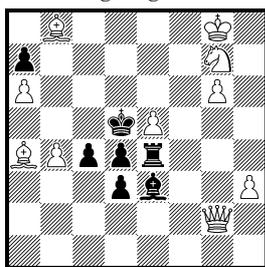
Gediegene Schlaghinlenkung des schwarzen Läufers mittels weißen Königsmarsch auf der Diagonale. Als ich die Stellung sah, fiel mir direkt der sTa6 ins Auge, welcher augenscheinlich nur dazu dient, mit seiner Masse den sBa7 bewegungsunfähig zu machen. Diese Feststellung ist aber tatsächlich nur teilweise richtig, denn nach 1.Ke8 Sd6+ 2.T:d6 c:d6 würde Schwarz mit 3.c:b3 sehr schnell das Licht ausgeblasen, wenn der sTa6 z. B. durch einen illegalen 9. schwarzen Bauern im Gedankenspiel ersetzt bzw. die Stellung ohne den sTa6 umgestaltet würde. (Ich habe versucht, eine etwas andere Konstruktion auf das Brett zu stellen, es gelang mir aber nur mit Abstrichen. Der ständige Kampf um die Letztform. Version: sTa6 streichen, wBc6 nach a6, sowie sBe6 nach e4 versetzen, einfügen sBc6, wBh5. Die Hauptvariante verläuft einwandfrei, aber nach 9...Lg5+ 10.K:g5 Tg3+ gibt es den Dual 11.Kf6/Kh6, womit das Problem dann abgewertet wäre. Nein, die Architektur der 19779 ist schon nach intensiverer Wahrnehmung von meiner Seite aus in Ordnung, auch wenn diese mir auf den ersten Blick als zu schwergewichtig vorgekommen war.) Zum Vergleich [yacpdb-640279](#) mit ähnlichem weißen Königsmarsch.

#### 19624

**Camillo Gamnitzer**

Lob

*Hartmut Laue  
zugeeignet*

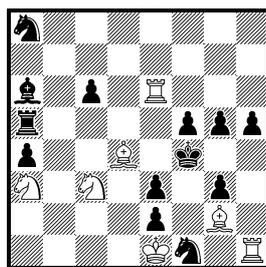


#4 (10+7)

#### 19704

**Baldur Kozdon**

Lob

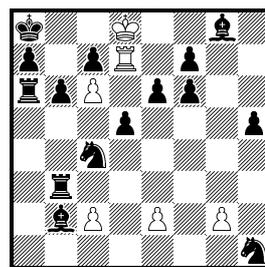


#9 (7+13)

#### 19779

**Serhiy Tkatschenko**

Lob

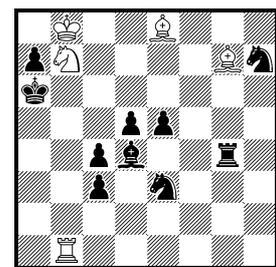


#14 (6+15)

#### 19855 Wolfgang Bär

**Rupert Munz**

Lob



#9 (5+10)

**19624** 1.Lc6+? K:c6 2.D:e4+ Kb5!; 1.D:e4+? K:e4 2.Lc6+ Kf4!; 1.e6? [2.D:e4+] d2!; **1.Da2!** [2.Lc6+ K:c6 3.D:c4+ Kb6/Kd7 4.Lc7#/Dc7#] **T:e5 2.Dg2+ Te4 3.D:e4+ K:e4 4.Lc6#** (4...Kf4?).

**19704** 1.Sab5? (2.Le3+/Le5+) 1...Sh2!; 1.Lg7?; **1.Th4+!** g:h4 **2.Lg7 h3 3.Lh6+ Kg4 4.Tg6+ Kh4 5.Lg5+ Kg4 6.Le7+ Kf4 7.Sab5** [8.Ld6#] **T:b5 8.S:e2+ Ke5 9.Ld6#; 7...h:g2 8.Ld6+ Kf3 9.Sd4#.**

**19779** 1.Ke8? Sd6+!; **1.Ke7! La3+ 2.K:f6 Lb2+ 3.c3 L:c3+ 4.Kg5 Ld2+ 5.e3 L:e3+ 6.Kh4 Lf2+ 7.g3 L:g3+ 8.Kg5 Lf4+ 9.Kf6 Le5+ 10.Ke7 Ld6+ 11.Ke8 Le7** (11...Sd6+?) **12.K:e7 Sd6 13.Td8+ Sc8 14.T:c8#;** (9...Lg5+ 10.K:g5 Tg3+ 11.Kf6 Tf3+/Tg6+ 12.Ke7 Sd6 13.Td8+ Sc8 14.T:c8#; 8...Lh4+ 9.K:h4 Th3+ 10.Kg5 Tg3+ 11.Kf6 Tf3+/Tg6+ 12.Ke7 Sd6 13.Td8+ Sc8 14.T:c8#).

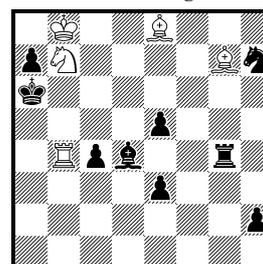
**19855** 1.Sc5+? L:c5!; 1.L:e5? L:e5+!; 1.Kc7? T:g7+!; 1.Kc8? ist zu langsam! **1.Lb5+! Kb6 2.Ld7+ Ka6 3.Kc7 Lb6+ 4.Kc8 Ld4 5.Lb5+ Kb6 6.Le8+ Ka6 7.L:e5** [8.Ta1+ Kb6 9.Lc7#; 8.Lc7~ 9.Lb5#/Ta1#; 8.Lb5+ Kb6 9.Lc7#] **7...L:e5** (= Totalparade gegen die multiplen Drohungen.) **8.Sc5+ Ka5** (8...L:c5?) **9.Tb5#.**

### Lob: Nr. 19855 von Wolfgang Bär & Rupert Munz

Das Opus stellt eine Überarbeitung der Aufgabe [P1247912](#) von Wolfgang dar, welche eine unschöne Zugumstellung im 6. Zug aufweist. In der 19855 wird ein klassisches Tempogewinnmanöver vollführt, denn nach dem 6. Zug hat sich lediglich die Position des weißen Königs verbessert, es wurde nur Zeit „umsonst“ gewonnen. (Viele Aufgaben in der Literatur mit der Titulierung Tempogewinnmanöver sind es bei exakter Auslegung eigentlich nicht, da meistens das weiße Manöver zusätzlich noch eine schwarze Schädigung hervorruft, mehrzweckig ist, sprich, es wird z. B. ein Stein geschlagen, um so einen weiteren Vorteil neben der eigenen Figurenverbesserung zu erzielen.) Die Stellung ist luftig und lädt zum Selberlösen ein. Ich habe noch eine Version mit einem Stein weniger konstruiert, bei welcher die Drohung nach 7.L:e5 nur noch in 2 Varianten gesplittet ist. (Diese Drohung muss logischerweise mindestens 2-fach sein, sonst könnte Schwarz locker parieren.) 1.Lb5+! Kb6 2.Ld7+ Ka6 3.Kc7 Lb6+ 4.Kc8 Ld4 5.Lb5+ Kb6 6.Le8+ Ka6 7.L:e5 [8.Ta4+ Kb6 9.Lc7#; 8.Lb5+ Kb6 9.Lc7#] L:e5 8.Sc5+ Ka5 9.Tb5#. Das verwendete Schema ist im Übrigen sehr ergiebig und wurde schon oft bearbeitet, z. B. FIDE-Album 1983-1985, Nr. 480 von Iossif Kricheli, [yacpdb-92618](#) oder Ferad Kaka-badze, Schach 1997, 3. ehr. Erw., [P1128110](#), als auch viele weitere Darstellungen.

19855v

Wolfgang Bär  
Rupert Munz  
Version Michael  
Herzberg



#9

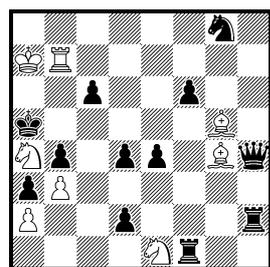
(5+9)

### Lob: Nr. 19857 von Waleri Kirillow & Igor Jarmonow

Die Masse des wSe1 verhindert noch den versteckten Hauptplan und Schwarz kann dadurch bedingt auf e1 umwandeln, das Feld b4 decken, so das Probespiel widerlegen. Nach „Entsorgung“ des Springers unter Mithilfe der weißen T/S-Batterie darf aber sofort noch nicht in die Ausgangsstellung zurückgekehrt werden, da nun die Grundreihe frei geworden ist und der sTurm die Felder c4 und d1 kontrollieren kann, sodass es noch einer weiteren Ablenkung unter Läuferopfer auf f4 bedarf. (3.Sa4+ Ka5 4.Sb2 scheidert doppelt an 4...a:b2 5.a3 b:a3 6.b4+ Ka4 7.Ld1+ T:d1 als auch an 4...Tc1. Was halten die Autoren von folgender, strafferen Version? Stelle den sTh2 nach h6, streiche den sSg8, füge einen sBe3 hinzu = #8, C+. 1.Sb6! Kb5 2.Lf4! [3.Sa4,d7+ Ka5 3.Lc7#] T:f4 3.Sd3 e:d3 (2.Sd3? e:d3 3.Lf4 Dh2!) 4.Sa4+ Ka5 5.Sb2 a:b2 6.a3 b:a3 7.b4+ Ka4 8.Ld1# (7...c5 7.Ld7 ~ 8.Tb5#), wobei der Löser untersuchen muss, warum Weiß eigentlich Sd3 erst im 3. Zug spielen kann und worin der Unterschied zu 2.Sd3 besteht. Diese Anregung nur als lose und spontane Idee von mir, ohne Anspruch auf Wohlwollen.

19857

Waleri Kirillow  
Igor Jarmonow  
Lob

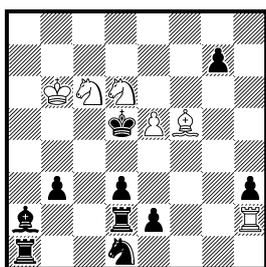


#10

(8+12)

19928

Olivier Schmitt  
Lob

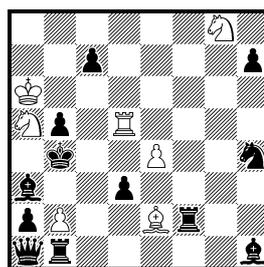


#10

(6+10)

19930

Uwe Karbowski  
Lob

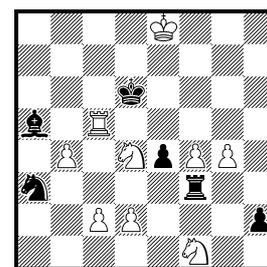


#11

(7+12)

20019

Uwe Karbowski  
Ralf Krätschmer  
Lob



#11

(9+6)

**19857)** 1.Sb2? a:b2 2.a3 d:e1D!; **1.Sb6! Kb5 2.Sd3 e:d3 3.Sd7+ Ka5 4.Lf4 T:f4 5.Sb6 Kb5 6.Sa4+ Ka5 7.Sb2 a:b2 8.a3 b:a3** (8...c5 9.Ld7 ~ 10.Tb5#) **9.b4+ Ka4 10.Ld1#.**

**19928)** 1.Lg6? Ke6 2.Se8 [3.Sc7+ Kd7 4.Lf5#] Kd5 (3...Kd7? 4.Sc7/S:g7 und #6) 4.Kb5 Sc3+!; **1.Lh7! Ke6 2.Tf2 S:f2 3.Lf5+ Kd5 4.Lg6 Ke6 5.Se8 Kd5 6.Kb5 Ke6 7.Sc7+ Kd7 8.Kb6 b2 9.Lf5+ Le6 10.L:e6#.**

**19930)** 1.T:b5+? Ka4 2.b3+ T:b3!; 1.T:b5+? Ka4 2.Ld1+ Tc2!; 1.Td4+ Kc5 2.Sb3+ Kc6 3.Lg4? T/Sf5!; **1.Td4+! Kc5 2.Sb3+ Kc6 3.Lh5 Sg6 4.Lg4 Ld6** (4...Tf5? 5.L:f5 und #8; 4...Tf7? 5.Sa5+ und #9) **5.Sf6 T:f6 6.Sa5+ Kc5 7.Td5+ Kb4 8.T:b5+ Ka4 9.Ld1+ T:d1 10.b3+ Ka3 11.Sc4#.**

**20019)** 1.Sb5+? S:b5! (1...Ke6? 2.Tc6+ und #10); 1.Se3? [2.Tc6#/Sef5#] 1...T:e3? 2.Sf5+ und #7, aber 1...T:f4!; **1.Sf5+! Ke6 2.Tc6+ Kd5 3.Se7+ Kd4 4.Se3 T:e3 5.Sf5+ Kd5 6.Tc5+ Ke6 7.g5 Lc7 8.Sd4+ Kd6 9.c4 S:c4 10.Sb5+ Ke6 11.f5#.**

### **Lob: Nr. 19928 von Olivier Schmitt**

Wie Nr. 19780, ein weiteres Pendel aus der Werkstatt von Olivier Schmitt. Die selten gesehene Pendelbewegung im Spiel des wSd6 nach e8 sowie feine weiße Königsteps liefern mir noch die nötige Originalität, um das Stück in den Preisbericht zu bekommen. (Der sTa1 kann wieder in den Figurenkasten. Er wird nicht benötigt für die geplante Lösung.)

### **Lob: Nr. 19930 von Uwe Karbowiak**

Dieses Stück bereitete mir einige Kopfschmerzen bei der Jurierung. Im Verlauf der Lösung wird eine weiße Figur auf dem Feld f6 von genau der schwarzen Figur geschlagen und zwar ohne Schachgebot, da Unterbrechung der 6. Reihe durch den sLäufer, welche in der Diagrammstellung dort das Satzschach geben könnte (der virtuelle Versuch 1.Sf6 [2.Td4+ Kc5 3.Sb3+ Kc6 4.Sd7 nebst S# oder 4.Td5] scheitert vielfältig), und ich kann die geistige Idee, welche dahinter steht, gut nachvollziehen, aber für meinen Geschmack wiegt diese originelle und seltene Gegebenheit nicht das ungedeckte Schach 1...Tf6 auf und ein wBc6 würde mir deshalb mehr gefallen, dann hätte ich die Aufgabe etwas höher eingestuft (Die schwarze Dame wird im übrigen „nur“ als Blockstein für den sBa2 benötigt, damit sich dieser nicht mit Schachgebot umwandelt.), wobei einmal darüber nachgedacht werden sollte, warum es allgemein akzeptiert wird, dass Weiß in vielen Mehrzügern sehr scharf gegen Schwarz von Anfang an vorgeht (Siehe diesbezüglich etwa Nr. 20019), da dieser droht mit einem einzigen Zug die weiße Stellung auszuheben, hier z. B. den wBb2 zu schlagen, dagegen aber ein ungedecktes Satzschach meistens unakzeptabel, spricht, als Mangel angesehen wird, eine besondere Betrachtung erfährt, wogegen Weiß natürlich meistens auch sofort sehr direkte Maßnahmen anwenden muss. In vielen Fällen ist ein Satzschach, ob gedeckt oder ungedeckt, eine Konstruktionshilfe für den Autor, um sein Stück korrekt zu bekommen, was in der 19930 unbestritten nicht gegeben ist. Ich bewerte immer den Einzelfall und verurteile generell ein ungedecktes Satzschach nicht von vornherein, wenn dieses sachlich gut begründet ist, denn die erdachte Intention von Uwe ist eigentlich sehr außergewöhnlich. Vergleichsbeispiele, wobei eine weiße Figur erst im Spiel auf ein Feld zieht, auf welchem ein (ungedecktes) Satzschach gegeben werden kann, dort dann aber später ohne ein Schachgebot geschlagen wird, kenne ich diesbezüglich aber nicht.

### **Lob: Nr. 20019 von Uwe Karbowiak & Ralf Krätschmer**

Weiß möchte mit 1.Sb5+ Ke6 2.f5 mattsetzen, doch scheitert dieses Probespiel noch an mehreren Hindernissen, welche nacheinander erst ausgeschaltet werden müssen. (Systemverlagerung wie in der Nr. 19930.) Mir gefällt die saubere Logik sowie die Ausarbeitung der Idee, welche klar und prägnant dargestellt ist. (Würde ein wBe2 den wSf1 ersetzen, wäre die Widerlegung von 1.e3? wegen 1...L:b4!/1...T:f4! nicht mehr eindeutig.)

Dieser Preisbericht wurde bereits im Dezember 2024 von mir erstellt. Um alle sich evtl. ergebenden Aktualitäten noch einbeziehen zu können, habe ich aber bis zur letzten Lösungsbesprechung der Aufgaben aus 2024 die Abhandlung ruhen lassen. An der vorgesehenen Reihung hat sich nichts verändert. Meinen Glückwunsch an alle ausgezeichneten Autoren!

Michael Herzberg

Bad Salzdetfurth, im April 2025

Herzlichen Dank an Michael Herzberg für den ausführlich begründeten und unglaublich schnell erstellten Preisbericht. Er bleibt wie üblich drei Monate lang für Einwände offen. [Ralf Krätschmer]